

Alte Fensterverglasungen im Dome zu Xanten.

Mit 5 Abbildungen.



In dem Dome zu Xanten sind in den Fenstern des nördlichen Seitenschiffes Reste von Glasmalereien erhalten, welche den verschiedenen Zeitperioden angehören, in denen die einzelnen Bautheile mit Unterbrechungen entstanden sind; alle aber haben eins gemeinsam, daß das helle Weiß in Grisail-Ton den Hauptbestandtheil der ganzen Farbgebung ausmacht. Dadurch war dieser, an sich dunkeln Seite der Kirche die nöthige Menge von Licht trotz reicher Verglasung gegeben. Der Vandalismus des vorigen Jahrhunderts hat hier arg gehaust. Nicht allein, daß viele Scheiben durch die Unbill der Zeit zerstört waren, sondern mit rücksichtsloser Hand war auch der Zusammenhang der noch übrig gebliebenen Reste so zerrissen, daß man einzelne Fächer dieser Fenster des nördlichen Seitenschiffes mit anderen Bruchstücken vermischte in die Fenster des hohen Chores und der Sakristei eingesetzt hatte. Um aus diesem sinnverwirrenden Durcheinander herauszukommen, bedurfte es der Aufnahme aller einzeln verstreuten Brocken, um dann mit diesen zusammengefundenen Resten einen Rekonstruktionsversuch zu machen. Selbst in der Rumpelkammer des Domes fanden sich noch einzelne Theile, welche benutzt werden konnten.

Diese Bemühungen um die Restauration solcher schon durch ihr Alter ehrwürdigen und durch ihren Kunstwerth als Vorbilder muster-gültigen Malereien finden selten bei dem Publikum das ihnen gebührende Interesse. Nur der Ausdauer des Herrn Pastors verdankt der Xantener Dom die Wiederherstellung von zwei Fenstern und hat die günstige Wirkung derselben hoffentlich die Folge, daß auch zur Ergänzung der übrigen Fenster weitere Mittel flüssig werden.

Das eine dieser kürzlich durch Glasmaler Derix in Goch vortrefflich wiederhergestellte viertheilige Fenster ist hier (Sp. 19/20) in Abbildung beigegeben und stellt den Tod der allerseligsten Jungfrau dar. Sie liegt halb aufgerichtet auf ihrem Lager, das schon leise sich neigende Haupt durch Kissen gestützt. Die linke Hand ruht noch auf der Brust, während die Rechte bereits erschöpft herabgesunken ist auf die mit einigen Ornamenten gezierte Bettdecke, durch deren schön geordneten Faltenwurf man angedeutet

findet, wie in der Todesermattung die Kniee leicht angezogen sind. Ein gottergebener Zug voll himmlischen Friedens ist über die ganze Gestalt ausgegossen. Wie die *legenda aurea* es angibt, sind alle Apostel um die sterbende Muttergottes versammelt. Petrus steht zu Häupten des Bettes, seine linke Hand berührt leise das geneigte Haupt Mariens. Er ist mit Albe und Stola angethan und erhebt mit der Rechten den Weihwedel, die Segnungen der Kirche über die Sterbende auszusprechen. Ein jugendlicher Jünger neben ihm in langem grünen Rocke bringt die Sterbekerze, welche er feierlich mit beiden Händen gefaßt hält. Petrus gegenüber, am Kopfende des Bettes, steht der hl. Johannes, welchem der Heiland selbst seine Mutter anempfohlen hatte. Er, der Liebesjünger, ist durch ein feurig rothes Gewand vor allen Aposteln gekennzeichnet. Tief betrübt wendet sein Haupt sich zu dem neben ihm stehenden und ein Rauchfafs anblasenden Andreas. Mit der linken Hand zeigt er auf die sterbende Mutter, in der Rechten hält er einen großen Palmzweig. Die Bedeutung dieses Palmzweiges lehrt uns die *legenda aurea* kennen. Dieselbe erzählt, daß Maria, von Sehnsucht verzehrt nach ihrem göttlichen Sohn, ein leuchtender Engel erschien und einen Zweig vom Palmbaum des Paradieses überreichte mit der Botschaft, daß nach drei Tagen ihr Wunsch erfüllt, sie vom Leibe befreit zu ihrem göttlichen Sohne gehen werde. Dieses Symbol des Sieges trug Johannes vor dem Sarge der allerseligsten Jungfrau einherschreitend, und hält hier dasselbe in seiner Rechten. Die übrigen Apostel umgeben betend, aus hl. Schriften lesend, oder in leisem Zwiegespräch das Lager der Sterbenden, über welchem ein großer baldachinartiger Behang mit aufgerafften Seiten sich mächtig ausdehnt und in seinem reich nüancirten Indigoblau mit gelbem Besatz den wirksamen Mittelpunkt der ganzen Farbgebung bildet. Dasselbe Blau wiederholt sich in dem Apostel mit dem Rauchfasse und in der im zweiten Theil des Fensters stehenden Profilfigur und klingt aus in dem kleinen Stück Untergewand des mit einer Brille lesenden Apostels im ersten Fache. Die knieende Rückenfigur am Fußende des Bettes bekleidet ein röthlich-violetter Rock, auch das Untergewand des mit seiner Hand sein Ge-